

Thomas Pirckheimer, apostolischer Protonotar und Referendar, an Hz. Albrecht III. von Bayern-München. Er übersendet ihm u.a. ein Schreiben des NvK, in dem der Kardinal seine Unterstützung für die Pfründenversorgung der Herzogsöhne Albrecht und Wolfgang zusagt. NvK werde sich in der kommenden Fastenzeit in Koblenz aufhalten. Weiteres zur Pfründenpolitik Blumenaus, Pirckheimers und der Herzogsöhne.

Or., Pap.: MÜNCHEN, HStA, Gebeimes Hausarchiv, Akt 588 1/2 f. 21.

Druck: Strack, Thomas Pirckheimer 295f. Nr. 12.

Em.: Meuthen, Wittelsbacher 108; Hallauer, Bruneck 385 (ND 2002, 160); Strack, Thomas Pirckheimer 130f.

Gruß und Diensterbietung. Er bestätigt den Erhalt eines Schreibens vom Herzog. Als von des botten wegen, der zu Mantua ist gewest, hab ich empfangen einen brief, den mir mein gnadiger herr cardinalis sancti Petris mit seiner selbs hannt geschriben hat.¹⁾ Den schick ich euren furstlichen gnaden weschlossen hiemit. Den mag euer gnad lassen lesen. Und wellet auch ingedenck sein, das ich euren gnaden räten ycz zu Munchen saget, wie der wenannt cardinal mit mir geredt hat und maint weg zu treffen, das payd mein 5 gnadig iung herren herzogen Albrecht und Wolfgang²⁾ zu Trier und Cölen aufgenommen wurden. Und ich main, man werd denselben cardinal dise vasten zu Koblenz vinden. Darnach mag sich euer gnad richten, wann man doch di iungen herren an das hin ab an den Rein senden wil. Auch das man nit vergiss der einenn chorherren pfrontt zu Colen, di dann Johannes de Colonia ainen nechsten nit eingenommen noch ervodert hat, das dyselb nit versumbt werde. 10

Dann als mir euer gnad schreibt von der ladung wegen, so maister Lorenz Plumaw auf meinenn gnadigen herrn herzog Albrecht verchunden hat lassen, hab ich auch wol vernummen und di copi gelesen, di ich euren gnaden hiemit widerschick.³⁾ Nu hab ich euren gnaden zu Munchen vor darynn meinenn rat und maynung gesagt. Ich chan und wil nit lieblosen, wann ich wolt gernn, das mich euer 15 gnad auch mein iung herrn also erchennten, das ich uber zehen iar auch gnadig herrn het. Ich ways und verstee nit anders dann das mein gnadiger herr hirczog Albrecht wenig gerechtigkeit zu der pfrontt hat und das maister Laurentius Plumaw di selben ymm rechten gewynnen werde und das die gerechtigkeit, di euren gnaden ubergeben ist durch den dechant zu Sand Moriczen⁴⁾, gar nichtz nütz sei. Er werde dennoch 20 seine Mitarbeiter in Rom anweisen, die Sache in die Länge zu ziehen. Außerdem solle der besagte Dekan Schritte unternehmen, Albrecht im Besitz der Pfründe zu belassen. Sein Rat bestehe darin, sich gütlich mit Lorenz Blumenau zu einigen und sich hierfür auch an Hz. Sigismund zu wenden. Und das man sich furan cheiner pfrontt unterfach, dar zu man nit gerechtigkeit hab, wann man bringt mein gnadig iung herrn dar durch in ein geschrai und mocht iren gnaden fur an in grosseren sachen hinderen.

Den möglicherweise bald in München eintreffenden Kardinallegaten Bessarion⁵⁾ solle man mit besonderen Ehren empfangen, weil er möglicherweise ein künftiger Papst sei und die Pfründenausstattung für die jungen Herzöge nur über die 25 Kurie erfolgen könne. Er bittet um weitere Unterstützung in der Sache seiner Gefangennahme.⁶⁾ Diensterbietung und Datum.

3 geschriben hat: ü.d.Z. | hiemit: ü.d.Z. 16 dann: ü.d.Z.

¹⁾ Nicht erhalten.

²⁾ Die Herzogsöhne Albrecht (IV.) und Wolfgang, für die zunächst eine Klerikerkarriere vorgesehen war.

³⁾ Lorenz Blumenau prozessierte gegen den Herzogssohn Albrecht um ein Augsburger Kanonikat. Näheres dazu bei Strack, Thomas Pirckheimer 130. Vgl. auch RG VIII 9 Nr. 71.

⁴⁾ Johannes Gossolt, Dekan von St. Moritz zu Augsburg; s.o. Nr. 3618.

⁵⁾ Zur Legation Bessarions s. Nr. 6109 Anm. 4, 6119 Anm. 2, 6241 Anm. 1.

⁶⁾ Zu dieser Episode vom Herbst 1457 s. Strack, Thomas Pirckheimer 78f.